№ 180. Dienstag den 28. December. 1858.

Die **Danziger Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Mit dem 1. Januar 1859 beginnt ein neues Abonnement pro I. Quartal 1859 auf die „Danziger Zeitung" und wir ersuchen hiermit unsere geehrten Leser, ihre Bestellungen entweder in der unterzeichneten Expedition, oder bei den betreffenden Postämtern rechtzeitig abgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt für Hiesige Thlr. 1. 15, mit Botenlohn Thlr. 1. 20, für Auswärtige Thlr. 1. 20.

Das Extra-Beiblatt zur „Danziger Zeitung", welches wöchentlich einmal an jedem Sonnabend ausgegeben wird, wird unter dem Titel: „Der Vereins-Bote" erscheinen. Der Abonnements-Preis beträgt für das Quartal in der Stadt und bei der Post 16 Sgr.; für die Abonnenten der „Danziger Zeitung" 8 Sgr.

Auf mehrfache Anfragen erlauben wir uns zugleich zu bemerken, daß die Zeitung die **Kammer-Verhandlungen** möglichst schnell und vollständig seiner Zeit bringen wird.

Expedition der Danziger Zeitung,
Gerbergasse 2.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Stadtgerichts-Secretair, Kanzleirath Thuernagel zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Appellations-Gerichts-Vice-Präsidenten, Geheimen Ober-Justizrath v. Bernuth zu Glogan zum ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Posen; ferner die Geheimen Finanz-Räthe Wilckens und Geim zu Geheimen Ober-Finanz-Räthen und den Regierungsrath Hasselbach zum Geheimen Finanzrath und vortragenden Rathe im Finanz-Ministerium zu ernennen; so wie den Geheimen Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor v. Maaßen zu Breslau zum Geheimen Ober-Finanz-Rath zu befördern; dem Appellations-Gerichtsrath Hansel zu Ratibor bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu ertheilen; den bisherigen Vorsitzenden der Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn, Eisenbahn-Director Arnold Albert Heinrich Maybach, zum Geheimen Regierungs-Rathe und vortragenden Rathe im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen; den Geheimen Finanz-Rath Gamet in Berlin in dem bisher von ihm verwalteten Amte eines Präsidenten des Kuratoriums der preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt, so wie den Ober-Tribunals-Rath Brunnemann in Berlin als Stellvertreter desselben auch für die Jahre 1859, 18[illegible]0 und 1861 zu bestätigen; und dem Geheimen Journalisten im Geheimen Civil-Kabinet, Frese, den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen; der Baumeister Alsen zu Elbing ist zum Königl. Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeisterstelle zu Lötzen verliehen worden.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

London, Montag, 27. December, Vormitt. Der Dampfer „Europa" ist eingetroffen und bringt 79,503 Doll. an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 14. d., so wie telegrapstische Depeschen aus Halifax vom 16. d. Nach denselben war der Cours auf London in Newyork $109\frac{5}{8}$ bis $109\frac{3}{4}$, Baumwolle middling 12. Weizengeschäft flau. In Neworleans waren am 13. d. Baumwollenpreise $11\frac{5}{8}$. Die „Persia" war aus Europa in Newyork eingetroffen.

Ueber Malta hier eingegangene telegraphische Nachrichten der Ueberlandspost melden aus Calcutta vom 22. v. Mts., daß der Productenmarkt daselbst flau, Geld hingegen flott war. In Madras stand der Cours auf London 2 s $\frac{3}{4}$ d bis 2 s $1\frac{1}{4}$ d; in Singapore am 23. v. Mts. 4 s $11\frac{1}{4}$ d bis 4 s $11\frac{3}{8}$ d.

Laut Nachrichten aus Shangai war der Traktat zwischen England und China gezeichnet worden. Der Cours auf London war daselbst 6 s 8 d bis 6 s $8\frac{1}{4}$ d.

Die amerikanische Botschaft.

Aus der bedeutungsvollen Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten Nordamerika's, (s. die gestrige Ztg.) welche über acht enggedruckte Times Spalten füllt, theilen wir in nachstehendem Auszuge das Wichtigste unsern Lesern mit.

Finanzen und innere Angelegenheiten. Nach dem Berichte des Finanz-Ministers betragen die Einnahmen vom 30. Juni 1857—58, einschließlich der gemäß dem Gesetz am 23. December 1857 emittirten Schatzscheine 79,273,869 Doll. 59 C., die Bilanz am Schlusse des vorigen Fiskal-Jahres war 17,710,114 Doll. 27 C., zusammen 87,983,983 Doll. 86 C. Die Ausgaben beliefen sich auf 81,585,667 Doll. 76 C., einschließlich 9,684,537 Doll. 99 C., welche zur Schulden-Tilgung verwendet wurden, wonach am Schlusse dieses Fiskal-Jahres 6,398,316 Doll. 10 C. in der Staatskasse blieben. Die Einnahmen im ersten Quartal des laufenden Fiskal-Jahres betrugen 25,230,879 Doll. 46 C., einschließlich der Schatzscheine, und die Einnahmen für die übrigen drei Quartale werden auf 38,500,000 Doll. geschätzt, was mit dem obigen Reste eine muthmaßliche Total-Einnahme von 70,129,104 Doll. 56 C. macht. Die Gesammt-Ausgaben des ersten Quartals des laufenden Fiskal-Jahres betrugen 21,708,198 Doll. 51 C., einschließlich 1,010,142 Doll. 37 C., welche zur Schulden-Tilgung verwendet wurden; die Ausgaben der übrigen drei Quartale wurden auf 52,357,698 Doll. 48 C. berechnet, wonach die Ausgaben für das ganze laufende Fiskal-Jahr auf 74,065,890 Doll. 99 C. veranschlagt sind. Das Plus der Ausgaben über die Einnahmen würde somit 3,946,701 Doll. 43 C. betragen, welches Deficit durch Ausgebung des Restes der Schatzscheine, deren Emittirung das Gesetz gestattet (11 Millionen Dollars während des laufenden Fiskal-Jahres und 7,063,298 Doll. 57 C. am 1. Juli 1859), gedeckt würde. Die Einnahmen für das Fiskal-Jahr vom 30. Juni 1859/60 werden auf 62,000,000 Dollars geschätzt, was mit der obigen Bilanz 69,063,298 Doll. 57 C. macht, während die Ausgaben auf 73,139,147 Doll. 46 C. veranschlagt sind, was wieder ein Deficit von 4,075,848 Doll. 89 C. ergeben würde. Ferner verlangt der General-Postmeister einen Zuschuß von 3,838,728 Doll., was das letztgenannte Deficit auf 7,914,576 Doll. 89 C. erhöhen würde. Für Deckung dieses Deficits, so wie für periodische Einlösung der ausgegebenen Schatznoten hat der Kongreß durch geeignete Verwilligungen zu sorgen. „Der Finanzminister empfiehlt zu diesem Zwecke eine Revision des gegenwärtigen Tarifs, womit ich vollständig übereinstimme.

Die öffentliche Schuld betrug am 1. Juli 1858 25,155,977 Doll. 67 C. Im ersten Quartale des laufenden Fiscaljahres wurden gemäß dem Gesetze vom 14. Juni 1858 10,000,000 Doll. Schatzscheine ausgegeben, wodurch die Nationalschuld auf 35,155,977 Doll. 67 C. erhöht wurde. Am 1. Juli 1858 waren ferner von den gemäß dem Gesetze vom 23. Decbr. 1857 ausgegebenen Schatznoten nicht eingelöst 19,754,800 Doll., weshalb die wirkliche Schuldenmasse gegenwärtig 54,910,777 Doll. 66 C. beträgt, wozu im laufenden Fiskal-Jahre noch die übrigen 10,000,000 Doll. von der 20-Millionen-Anleihe kommen.

Die Botschaft spricht dann über die Nothwendigkeit, in Zukunft sparsam zu sein. Die Ausgaben des Finanz-, des Kriegs-, des Marine- und des Ministeriums des Innern seien demgemäß sämmtlich einigermaßen reduzirt worden und man hofft sich dadurch in diesem und dem nächsten Fiskal-Jahr durchzuhelfen, wenn der Congreß Weiteres zu diesem Sparsysteme beitragen wolle und könne, so werde er die bereitwillige Unterstützung des Präsidenten finden. Derselbe lege hiermit die Berichte der Minister des Kriegs, der Marine, des Innern und des General-Postmeisters vor und empfehle dieselben zu besonderer Berücksichtigung.

Der Bericht des Marine-Ministers enthält Details über den vom Congreß verfügten Bau von 8 kleinen Kriegsdampfern und empfiehlt den Bau von weiteren Schiffen zum Schutze der Amerikaner und amerikanischen Eigenthums auf hoher See. Der Präsident unterstützt diese Vorschläge.

Beziehungen zu Großbritannien. „Es ist mein ernster Wunsch, daß jedes Mißverständniß mit der Regierung von Großbritannien zu einer gütlichen und schleunigen Schlichtung gelange. Seit den Tagen der Revolution war es das Unglück beider Länder, ihre gegenseitigen freundlichen Beziehungen durch eine Reihenfolge ärgerlicher und gefährlicher Fragen bedroht zu sehen. Dies ist es theilweise, was die volle Entwickelung jener Gefühle wechselseitiger Freundschaft, die an sich so natürlich und ihren gemeinsamen Interessen so förderlich sind, aufgehalten hat. Jede ernste Unterbrechung des Handelsverkehrs zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien wäre für beide Staaten gleich nachtheilig. In der That hat es noch nie zwei Nationen auf Erden gegeben, die einander so viel Gutes thun oder so viel Böses zufügen könnten. Da ich von diesen Gefühlen beseelt bin, freut es mich melden zu können, daß die Controverse, welche zwischen den zwei Regierungen bezüglich des Anhaltungs- und Durchsuchungsrechts lange geschwebt hat, gütlich beigelegt ist. Das von Großbritannien beanspruchte Recht, amerikanische Fahrzeuge auf hoher See in Friedenszeiten gewaltsam zu besuchen, konnte vor dem Völkerrecht nicht Stich halten, und ist von den hervorragendsten Juristen Englands selber als unbegründet verworfen worden. Diese Frage kam jüngst zum Austrag dadurch, daß britische Kreuzer zu wiederholtenmalen im Meerbusen von Mexico und den benachbarten Gewässern unsere Kauffahrer bordeten und durchsuchten — Maßregeln, die um so schädlicher und lästiger waren, als diese Gewässer von einem großen Theil der Handelsschiffahrt der Vereinigten Staaten befahren werden, und als ihre freie und uneingeschränkte Benützung für die Sicherheit der Küstenschifffahrt zwischen den verschiedenen Staaten der Union wesentlich nothwendig ist. Solche ärgerliche Unterbrechungen konnten nicht umhin das Land aufzuregen und die Dazwischenkunft der Regierung zu erfordern. Es wurden Vorstellungen gegen diese Verletzungen unserer Souveränetätsrechte an die britische Regierung gerichtet, und gleichzeitig ward eine Abtheilung Kriegsschiffe nach den cubanischen Gewässern beordert, mit der Weisung „alle auf hoher See befindlichen Schiffe der Vereinigten Staaten vor Durchsuchung oder Anhaltung durch die Kriegsschiffe irgend einer anderen Nation zu schützen." Diesen Maßregeln ward die unbedingte und selbst enthusiastische Billigung des amerikanischen Volks zu Theil. Höchst glücklicher Weise jedoch fand kein Zusammenstoß statt und die britische Regierung bekannte sich ohne Zeitverlust zu den internationalen Principien über diesen Punkt, wie dieselben von unserer Seite in der Note des Staatssecretairs an den britischen Gesandten in Washington vom 10. April 1858 vorgelegt wurden, und wodurch die Schiffe der Vereinigten Staaten auf hohem Meer gegen Anhaltung oder Durchsuchung in Friedenszeiten unter allen Umständen sicher gestellt sind. Die britische Regierung hat auf das Recht in einer Weise verzichtet, die ihr zur Ehre gereicht, die von einer gerechten Achtung vor dem Völkerrecht zeugt, und die nicht ermangeln kann, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu stärken. Die britische Regierung machte zugleich den Vereinigten

---

☐ Kunst-Ausstellung.

Im Saale des grünen Thores.

3.

Der in diesen Tagen stattgefundene Wechsel mehrerer Bilder hat nicht nur manches beachtenswerthe Neue herbeigeschafft, sondern auch bereits vorhanden gewesenen Bildern Gelegenheit geboten, sich in einem günstigern Lichte zu zeigen. „Die sorgende Großmutter" von G. Bethke in München gehört zu diesen jetzt vortheilhafter Situirten. Es ist der alten Frau zu gönnen, daß sie diesen schönen Platz hat, nicht nur, weil es ein gar vortreffliches Bildchen ist, sondern auch, weil die gute Alte ihrem jugendlichen Enkel den hinweggebalgten Hosenknopf anzunähen hat, und dazu muß man gut sehen können. Harmlos und gemüthlich in der Idee und trefflich in der Ausführung! Besonders ist der strohblonde Schlingel eine vortreffliche lebenswahre Figur, und beweist in Haltung wie in Gesichtsausdruck ein feines Beobachtungstalent des Künstlers. Gleich daneben sehn wir ein neu hinzugekommenes Gemälde von Fr. Voltz in München „In der Heuernte am Abend." Es ist halb Genrebild, halb Landschaft und besonders, was das Colorit anbetrifft, meisterhaft. Die heranziehende dicke gelblichgraue Regenwolke wird sich in der nächsten Minute entladen und wirft bereits einen düstern Schatten auf den Mittelpunkt des Gemäldes, den hochbeladenen Heuwagen, der mit seiner ganzen Gruppe sich dadurch sehr effectvoll von dem blendend gelben Ton des Hintergrundes lostrennt. —

Auch von Ludw. Voltz in München haben wir zwei Bilder, in denen sich eine bedeutende technische Fertigkeit zeigt, es sind dies „Ein Fuchs, der ein eingegangenes Reh findet" und „Gestütspferde bei herannahendem Gewitter." Das erstere brillirt durch die prächtige Sauberkeit und Weichheit in der Malerei, das zweite mehr durch ein sehr lebhaftes Colorit, und dürfte außerdem den Pferdeliebhabern eine reiche Auswahl bieten. Da wir gerade unter das vierfüßige Volk gelangt sind, müssen wir sogleich dem Meister Steffeck in Berlin die ihm gebührende Ehre des Vorrangs geben; wiewohl die beiden vorhandenen Bilder nur klein sind, so kann sich doch auch im Kleinen die Meisterhand verrathen. Die beiden „Hunde mit einem Frosch beschäftigt" sind in jeder Muskelbewegung, in jedem sichtbaren Zucken der beweglichen Glieder der Natur abgelauscht. Der „Hirsch in einer Landschaft" ist eine poetischere Gestalt, welche durch das dämmernde Abendlicht noch höhern Reiz erhält. — Auch aus Schwerin von C. Suhrlandt haben wir ein paar Hundeportraits auf einem Bilde erhalten; der Künstler nennt es „Zwei Hunde wartend." Wir wollen uns nicht lange dabei den Kopf zerbrechen, worauf die beiden Thiere warten, — für die Zoologen bemerken wir nur, daß es ein weißer Windhund und ein Jagdhund ist — wenden wir uns lieber zu einem lebendigern Bildchen, welches gleichfalls in dem zweiten Raum des Saales auf der kleinen Querwand hängt und die beiden Erbfeinde „Hund und Katze" in höchst verzweifelter Situation darstellt. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um einen Knochen, der zwar im Besitze der auf der Thürschwelle dinirenden Katze ist, von dem langbeinigen langsam heranschleichenden Hunde aber attackirt wird. Das kleine Bildchen ist wiederum so frisch und kräftig gemalt, wie wir es von einer zarten Frauenhand (der Frau Ronne in Brüssel) kaum erwarten durften. Eine ungemein humoristische Gestalt ist der arme zottige Köter, dem der Hunger den Muth der Verzweiflung zu geben scheint, und dem wir daher den Knochen von ganzem Herzen wünschen. Von derselben Künstlerin haben wir noch zwei Werke, „Hund und Elster" und „eine unverschlossene Thür", welche zwar im Motiv bei weitem keine so drastische Wirkung erzielen, als das erstgenannte, aber sich ebenso wie jenes durch die sehr sichere Pinselführung vortheilhaft auszeichnen.

— Der berühmte und jedenfalls geistvollste unter den Geistersehern, Justinus Kerner, feierte am 2. December ein seltenes Jubiläum. An diesem Tage nämlich waren es 50 Jahre, daß Dr. Kerner in Tübingen das Doctordiplom erlangte. Die medicinische Facultät zu Tübingen, schreibt der „Schwäbische Merkur", versäumte nicht, dem vielerfahrenen und vielgeprüften Greise ihre Hochachtung und Theilnahme dadurch zu bezeigen, daß sie ihm unter Glückwünschen das Doctordiplom erneuerte mit dem Beisatze: aegrotorum solatio, daemonum flagello, Musarum deliciis, dulcis patriae decori (ihm, dem Troste der Kranken, der Geißel der Dämonen, dem Liebling der Musen, der Zierde unseres Vaterlandes.)

— Die ihrer Zeit hochgefeierte Sängerin Kathinka Heinefetter ist am 20. Dec. in Freiburg nach kurzem Krankenlager gestorben. Sie war die jüngste der drei Schwestern Sabine, Klara (Stöckl-) und Kathinka H. In Paris gebildet betrat sie im Jahre 1840 zum ersten Male die Bühne mit großem Erfolge. Man wird sich des Vorfalls in Brüssel (es war Ende der vierziger Jahre) erinnern, der einem ihrer Anbeter, dem Baron Sirey, das Leben kostete. In Frankreich fabrizirte man in Folge dessen das gute Bonmot: die Heinefetter habe aus ihrer Tonleiter vier Töne verloren: la, mi, si, re — (L'ami Sirey.)

Staaten den Vorschlag, daß durch gegenseitiges Uebereinkommen irgend eine wirksame und unanstößige Methode eingeführt werden möchte, um die Nationalität von Schiffen zu verificiren, die mit Grund verdächtig wären, unter falscher Flagge zu fahren. Sie forderte auch die Vereinigten Staaten auf, die Initiative zu ergreifen und Maßregeln zu jenem Zweck in Vorschlag zu bringen. Während der Staatssecretair eine so schwere Verantwortlichkeit ablehnte, that er der britischen Regierung zu wissen, daß wir bereit sind, jeden Vorschlag, den sie zu machen geneigt sein sollte, in gütlichem Sinn aufzunehmen und in Erwägung zu ziehen. Er ist jedoch entschieden der Ansicht, daß der gelegentliche Mißbrauch, der mit der Flagge einer fremden Nation getrieben werden könnte, ein viel weniger zu beklagendes Uebel ist, als die Einführung von Maßregeln, die mit der Freiheit der Meere nicht vereinbar wären. Die Regierung hat bis jetzt noch keine Mittheilung erhalten, welche die Art und Weise specificirt, in der die britische Regierung ihre Idee ausgeführt sehen möchte; und ich bin geneigt zu glauben, daß kein Plan, der sich ersinnen läßt, von schweren Verlegenheiten frei sein wird. Ich werde aber keine entschiedene Meinung über den Gegenstand aussprechen, bis ich die etwaigen von der britischen Regierung zu machenden Vorschläge sorgfältig und in bestem Geist geprüft haben werde.

(Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, 27. December. (Pr. Ztg.) Gestern, am 2. Festtage, begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen zum Gottesdienste nach der Matthäikirche, die Frau Prinzessin Karl nach der Dreifaltigkeitskirche und die übrigen hohen Herrschaften nach dem Dome. Die Familientafel fand am zweiten Festtage bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm statt. Abends zuvor waren die Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses und andere fürstliche Personen bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen zum Thee versammelt.

— Nach einer telegraphischen Depesche aus Rom sind Ihre Majestäten der König und die Königin daselbst am 23. d. Mts., Nachmittags 4½ Uhr, glücklich eingetroffen.

— Nach der Mittheilung Berliner Blätter ist am ersten Weihnachtsfeiertage hier das neueste Heft der „Preußischen Jahrbücher" confiscirt worden. Wie wir hören, erfolgte die Beschlagnahme wegen einiger, das Flottwell'sche Wahlreskript tadelnder Ausdrücke.

— Die von der „Bank- u. Handels-Ztg." gebrachte Nachricht, daß der dänische Consul Dr. Quehl zur Disposition gestellt sei, wurde von der „Kreuz-Ztg." mit Hinzufügung mehrerer Gründe dementirt, worauf die „B. u. H. Z." Folgendes berichtigt: Die „N. Pr. Z." hält die Nachricht, daß der General-Consul in Kopenhagen Dr. Quehl wahrscheinlich zur Disposition gestellt werden dürfte, schon aus dem Grunde für unwahrscheinlich, weil Consularbeamte nicht zu den politischen Agenten gehören. Wir lassen dahingestellt, ob jene Nachricht sich verwirklichen werde, wir haben in Beziehung auf die Person des Herrn Dr. Quehl keinerlei Wunsch, da uns von seiner consularischen Wirksamkeit weder Gutes noch Böses bekannt geworden ist; was aber den von der „N. Pr. Z." geltend gemachten Hinderungsgrund betrifft, so befindet sie sich damit im Irrthum. Nach § 87 No. 2 des Disciplinargesetzes für die nicht richterlichen Beamten können „im Interesse des Dienstes" und ohne daß eine solche Verfügung Gegenstand des Disciplinarverfahrens ist, nachbenannte Beamte mit Gewährung des vorschriftsmäßigen Wartegeldes einstweilig in den Ruhestand versetzt werden: Unterstaatssecretaire, Ministerialdirectoren, Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Vicepräsidenten, Militair-Intendanten, Staatsanwaltschaftsbeamte, Vorsteher Königl. Polizeibehörden, Landräthe, die Gesandten und andere diplomatische Agenten. Daß zu den letzteren auch diejenigen Consuln gezählt werden müssen, die als besoldete den Charakter wirklicher Staatsdiener haben, ist in der Theorie und Praxis immer anerkannt gewesen. Um speciell bezüglich der hier in Betracht kommenden Frage eine Autorität anzuführen, verweisen wir auf die Schrift des Generalconsuls König in Alexandrien (Preußens Consular-Reglement, Berlin, Decker, 1854), wo es S. 34 heißt: „Werden besoldete Consularbeamte zur Disposition gestellt oder in den Ruhestand versetzt, so werden ihnen u. s. w." Abgesehen davon, spricht auch der Umstand, daß die Ernennung der Consuln von dem Minister des Auswärtigen beziehungsweise auf dessen Vorschlag erfolgt, und eine Verordnung von 1816 den Chefs des Finanz- und des Handels-Departements dabei nur eine begutachtende Stimme einräumt, für den diplomatischen Charakter derselben.

— Dem „Westf. Mercur" wird aus Berlin über die künftige Stellung der „katholischen Fraction" im Hause der Abgeordneten u. A. geschrieben: „Jetzt, wo der Friede hergestellt, wo selbst die Männer, die Gefahr drohten, vom Staatsruder abgetreten sind, legen wir das düstere, oppositionelle Kleid freudig ab und werden mit der Palme des Friedens geschmückt ins Haus der Abgeordneten eintreten. Den Namen, der an frühere, schwere Zeiten erinnert, werden wir nicht wieder zur Bezeichnung unserer Principien hervorlangen. Mit dem Aufhören des Angriffs schwindet auch die Pflicht und das Recht der Vertheidigung. Der Status quo ist hergestellt. Unsere Vertreter werden wieder sein, was sie vor der Zeit waren, als sie noch nicht nöthig hatten zur Abwehr sich zu einem Bunde auch äußerlich zu vereinen; sie werden wieder zu reinen Bürgern eines paritätischen Staates, der es erkennt, daß er den Beruf hat über den Confessionen zu stehen, sie beide mit gleicher Achtung und Liebe zu pflegen, und der bei der innigsten Eintracht der verschiedenen Bekenntnisse, die durch gleichmäßigste Behandlung erzeugt werden muß, am sichersten sein Ziel, das Glück aller Bürger, zu erringen sucht. So wird auch bei unsern Vertretern die politische Tendenz wieder in den Vordergrund treten. Wie aber der Commandant bei geschlossenem Frieden nicht seine Thore dem Feuer Preis giebt oder seine Waffen zerstört, sondern wahrt und bessert, so sollen auch wir mit Ablegung unseres Namens nicht unsere bisherige Eintracht und Einigkeit verlieren, sondern, dem Frieden huldigend als der schöneren Zeit, auch an die trüben Stunden des Kampfes denken und uns bereit halten."

— Wie die „N. Pr. Ztg." vernimmt, hat der Unterrichts-Minister Herr von Bethmann-Hollweg den Professor Dr. Hengstenberg von seinem Amte als Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission entbunden.

Wien, 23. December. Der Abschluß des Handels-Vertrages zwischen Oesterreich und Rußland wird, so hofft man hier, nicht lange auf sich warten lassen, da die österreichischen Vorschläge bereits nach Petersburg abgegangen und dort nicht ungünstig aufgenommen worden sind. Der frühere Vertrag war bekanntlich von Oesterreich gekündigt worden, nachdem alle Versuche, denselben in einer den diesseitigen Interessen entsprechenden Weise zu modificiren, sich als vergeblich erwiesen hatten. — Kürzlich ist eine kleine Insel im adriatischen Meere in österreichischen Besitz übergegangen. Sie ist unbewohnt und heißt Pelagosa. Es war bisher nicht festgesetzt, ob sie zu Oesterreich oder zu Neapel gehöre. Jetzt, da die Errichtung eines Leuchtthurmes nothwendig geworden, hat Oesterreich nach gegenseitiger Uebereinkunft den Bau und zugleich den Besitz der Insel übernommen.

England.

London, 24. December. Die Verhaftungen in Irland erstrecken sich jetzt sogar auf das zarte Geschlecht. Ein junges Mädchen, Namens Anna Walton, ist auf die Anklage hin, das Militär in Zuschriften zu Rebellion und Meuterei aufgefordert zu haben, gefangen nach Clonmel gebracht worden. Die Verhöre der Verhafteten in Cork geschahen bei verschlossenen Thüren, und der Presse war der Zutritt versagt. Das Zeugen-Verhör dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen; es dreht sich eben darum, ob gesetzwidrige geheime Versammlungen und nächtliche Waffenübungen stattgefunden haben. Ersteres scheint bis jetzt zugestanden, Letzteres abgeläugnet worden zu sein. In Kings County sollen Drohbriefe an Grundbesitzer an der Tagesordnung sein.

Frankreich.

Paris, 24. Decbr. Eine gewisse Anzahl von Personen aus dem Faubourg St. Germain hatte vor, eine Kundgebung zu Gunsten Montalembert's zu machen. Man wollte eine Sammlung veranstalten, um ihm ein Geschenk zu machen u. s. w. Herr v. Montalembert hat die Hauptpersonen aufgesucht, um für ihren guten Willen zu danken, ihnen aber zugleich abzurathen, da jetzt nicht der Augenblick gekommen sei.

— Der Großfürst Konstantin wird, wie heute die „Patrie" meldet, die spanischen Häfen mit der russischen Flotte besuchen und bei dieser Gelegenheit sich nach Madrid begeben, um der Königin von Spanien seine Aufwartung zu machen. Die Gerüchte, die über die Verhandlungen oder Gespräche verbreitet sind, welche bei Gelegenheit der Anwesenheit des Großfürsten zwischen diesem und dem Kaiser stattfanden, sind beunruhigender, wenn auch unbestimmter Art. Die „Patrie" scheint deshalb Befehl erhalten zu haben, diese auf indirecte Weise zu widerlegen. Zum wenigsten enthält sie heute einen beschwichtigenden Artikel, worin sie bemerkt, man brauche nicht zu fürchten, daß die englische Allianz dadurch gestört werde. Der Besuch des russischen Prinzen habe keine feindselige Bedeutung und brauche das Mißtrauen derer nicht zu erregen, die hoffen, daß die Zukunft nicht der Krieg, sondern der Fortschritt und die weise Freiheit sein werden. — Einer späteren Nachricht vom 25. December zufolge ist Großfürst Konstantin in Marseille angekommen. Man erzählt viel von seinen heftigen Ausfällen gegen Oesterreich und von seinen sympathischen Erklärungen zu Gunsten Sardiniens.

— Der Sonntags-Courier berichtet ferner: „Wir haben Nachrichten aus der Turo-Bai, welchen zufolge die Gesundheits-Verhältnisse der verbündeten Truppen keine sehr gute gewesen. Unsere Soldaten gewöhnen sich nur schwer an das Klima von Cochinchina, das namentlich in der jetzigen Jahreszeit den Europäern ungünstig ist. Admiral Rigault de Genouilly hatte geglaubt, die Truppen jeden Tag lange Uebungen machen lassen zu müssen, um sie an die Hitze zu gewöhnen; allein diese Vorsicht blieb ohne das gewünschte Resultat. Man erzählte sich an der Turo-Bai, der Kaiser von China habe dem Kaiser von Anam gerathen, mit den Europäern nicht zu unterhandeln, sondern sie vielmehr aus seinem Lande zu jagen; schon sind mehrere cochinchinesische Mandarinen wegen Mangels an Energie abgesetzt worden." Ich meinerseits erfahre, daß die Christen-Verfolgung zugenommen haben soll. Drei spanische Priester sind verhaftet und ins Gefängniß von Hue gebracht worden. Es sind das die Patres Riagno, Salgot und Estevez.

Italien.

Florenz, 19. December. (A. Z.) Die preußischen Majestäten kehren eben aus der Kirche zurück, wo sie der französischen Predigt beiwohnten, die vom angestellten Prediger Schafter gehalten wurde. Das Aussehen des Königs scheint sich täglich zum Bessern zu wenden, so wie die reine, klare Winterluft hier oft wunderbar schnell ihren Einfluß auf den Organismus äußert. Der Hof fährt in mehreren Wagen nach dem Hôtel, um den Königl. Majestäten noch einen Ehrenbesuch zum Abschied zu machen.

Rußland.

St. Petersburg, 15. December. (Schl. Z.) Bekanntlich unterlagen die Juden in den Grenzdistrikten der westlichen Provinzen immer einer strengen Behandlung, und es war ihnen sogar untersagt, innerhalb eines Kreises von 50 Werst von den Grenzen zu wohnen, eine Bestimmung, die jedoch unter dem Kaiser Alexander aufgehoben worden ist. Ein neuer Ukas ordnet jetzt die Verhältnisse dieser Juden für sie in ziemlich harter Weise. Sie dürfen nämlich zwar das bis zum Erlaß dieses Ukases erworbene Grundeigenthum innerhalb der gedachten Entfernung behalten, aber solchen, die sich erst jetzt in diesen Bezirken niederlassen, ist es nicht gestattet, neuerdings unbewegliches Eigenthum daselbst zu erwerben. Diese Bestimmung erstreckt sich auch auf die Juden in Bessarabien. Wenn ein solcher innerhalb des genannten Grenzdistrikts des Schmuggels überführt wird, so wird er außer den sonstigen ihn treffenden Strafen sofort daraus verwiesen. Die obersten Ortsbehörden haben außerdem das Recht, gegen solche Juden, die zwar des Schmuggels wegen Mangels an genügenden Beweisen nicht gerichtlich überführt, aber dringend verdächtig oder von der Zollbehörde schuldig befunden worden, in gleicher Weise zu verfahren. Bei denjenigen, welche keiner dortigen Gemeinde angehören, kann dies ohne Weiteres geschehen, bei denen aber, welche einer solchen angehören, muß dem Minister des Innern vorher Bericht erstattet werden. Die so Verwiesenen werden mit ihren gesammten Familien ausgewiesen, und wenn die Mitglieder derselben auch gar nicht mitschuldig sind, so darf die Frau doch erst nach dem Tode ihres Mannes, die minorennen Kinder erst nach erreichter Volljährigkeit in den Grenzbezirk zurückkehren. Man kann wohl annehmen, daß eine so strenge Maßregel nur durch den überhandnehmenden Schmuggelhandel veranlaßt ist.

Türkei.

Belgrad, 25. Decbr. Nach telegraphischer Depesche der „K. Z." Von dort bildeten nach der Proclamation des Fürsten Milosch Garaschanin, Sterka und Ugricio eine provisorische Regierung. Die militärische Gegen-Bewegung ist beseitigt. Es herrscht Ruhe. Fürst Alexander befindet sich noch in der Türkenfestung. Nach einer zweiten Depesche hat Fürst Alexander gegen die Proclamation seiner Absetzung protestirt und der Senat das Gleiche gethan in Bezug auf die Wahl des Fürsten Milosch durch die Skuptschina. Im Senat ist Zwiespalt zwischen den Anhängern von Milosch und denen von Garaschinin ausgebrochen. Oesterreich läßt Truppen nach der Grenze rücken.

Amerika.

New-York, 11. Decbr. Der Präsident hat eine Art Krieg gegen Herrn Douglas begonnen, indem er darauf gedrungen hat, daß er seines Postens als Präsident des sich mit den Angelegenheiten der Territorien beschäftigenden Ausschusses enthoben werde. Man glaubt, daß dieser Schritt dem Präsidenten mehr Schaden zufügen werde, als Herrn Douglas. Zum Nachfolger des Herrn Douglas — derselbe ist Senator für den Staat Illinois — soll Buchanan sich Herrn Green aus Missouri auserseben haben. Am 9. December zeigte Herr Morris aus Illinois im Repräsentanten-Hause zu Washington an, daß er die Absicht habe, eine Bill einzubringen, welche die Erwählung von Gouverneuren und Richtern durch das Volk in den bereits organisirten Territorien bezwecke, so wie eine andere Bill, welche auf die zollfreie Einfuhr von Zucker und Salz, und eine dritte, welche auf Verbesserung der Naturalisations-Gesetze abziele. Der Stand der Verhandlungen mit der britischen Regierung in Bezug auf den Clayton-Bulwer-Vertrag wird dem Senate vermuthlich in der ersten Hälfte des Monats Januar vorgelegt werden. Einer Depesche aus Washington vom 10. December zufolge gewann die Ansicht immer mehr Boden, daß der Congreß den Präsidenten in seiner auswärtigen Politik unterstützen werde. Der Präsident hat dem Senate die mit China und Japan abgeschlossenen Verträge übersandt. — An Bord des Schooners Susan sind 138 von Walker's Freibeutern von Mobile aus in See gegangen.

Asien.

Kalkutta, 22. November. Der Nizamite Khan, der zur lebenslänglichen Deportation verurtheilt war, ist begnadigt worden. Der Ober-Befehlshaber leidet am Fieber. Die Landbesitzer in Audh nehmen immer zahlreicher die ihnen dargebotene Amnestie an.

Hongkong, 15. November. In den nördlichen Districten Chinas sind die Rebellen wieder erfolgreich aufgetreten. Baron Gros ist aus Japan zurückgekehrt. Der Tarif ist mit den chinesischen Commissarien im Allgemeinen geregelt. Nach Erledigung einiger untergeordneter Punkte will Lord Elgin eine Excursion auf dem Yangtsekiang unternehmen.

Danzig, 28. Dezember.

-i- Der in Nr. 178 entwickelten Ansicht entgegen, scheint es doch mit der Ausführung des neuen Schulaufsichts-Entwurfs Ernst werden zu sollen. Denn am 20. d. M. hat in dem Regierungs-Conferenz-Zimmer unter Vorsitz des Herrn Regierungs-Präsidenten von Blumenthal eine Berathung in dieser Angelegenheit stattgefunden, welcher der Abtheilungs-Dirigent, die beiden Schulräthe, die städtische Schul-Deputation und sämmtliche Geistliche der Stadt, evangelische und katholische, beigewohnt. Herr Schulrath Wantrup hat in ausführlichem Vortrage die Vortheile der neuen Einrichtung dargelegt und die Schulregulative, in Anknüpfung an die unter Friedrich dem Großen erlassene Schulordnung, als Richtschnur und Ziel den Herren Geistlichen, als künftiger Schulinspectoren, zur sorgfältigen Nachachtung empfohlen. Die Beaufsichtigung der Privatschulen und der durch wohlthätige Spenden gegründeten und unterhaltenen Anstalten, der sogenannten Fräulein-Schulen, deshalb so benannt, weil Damen aus Liebe zur Sache dort unentgeltlich unterrichten, bleibt dem Vernehmen nach einer späteren Anordnung vorbehalten. Die öffentlichen Schulen aber sollen ohne Vorzug unter die neue Leitung gestellt und die Inspectoren durch einen feierlichen Act von Seiten des Magistrats, als des Schulpatrons, in ihr Amt eingeführt und jedem seine zu beaufsichtigenden Schulen übergeben werden, was besonders betont und hervorgehoben worden, da eine solche Amtsübergabe schicklicher und angemessener sei, als ein Antreten der Functionen ohne diese offizielle Einweisung. — Obgleich nun die jetzt zu Recht bestehende Städteordnung die Schulen direct unter die Schuldeputation stellt, wahrscheinlich, wenn wir anders diese Bestimmung richtig interpretiren, damit die Mitglieder dieser Deputation, deren doch immer einige und meist die nämlichen den Prüfungen beiwohnen, die Lehrer, behufs Versetzung in erledigte Stellen, aus erster Hand kennen lernen und auch sonst in Schulfragen gleich au fait sind; so wird Danzig doch ein Vermächtniß der jüngstvergangenen Zeit für die jüngstbegonnenen überkommen, eine Schulaufsichts-Einrichtung, von der es immerhin fraglich bleibt, ob sie, wenn sie nicht schon fertig wäre, jetzt entstanden sein würde und ob der Stadt nicht die Befugniß zusteht, sie noch abzulehnen. Indessen soll nicht in Abrede gestellt werden, daß sie wohlthätig auf das Schulwesen wirken kann, es wird Alles auf den Geist der Ausführung ankommen. Und da die Schulen nun aufhören, unmittelbar unter der Schuldeputation zu stehen und sich des amtlichen Verkehrs mit den bisherigen städtischen Schulobern zu erfreuen, so erfordert die Pflicht der gerechten Dankbarkeit die Anerkennung, daß diese Männer ihr Amt geübt mit seltener Humanität, mit herzlicher Liebe und Treue, womit sie sich einen Anspruch auf dauernde Verehrung erworben haben. Möge die neue Gestalt dieser Dinge die zeitherige nicht zu sehr vermissen lassen!

— z — Als Dr. Marquardt vor kaum 3 Jahren seine Professur am hiesigen Gymnasium, zu dessen ausgezeichnetsten Kräften er gehörte, mit dem Directorat des Posener Gymnasiums vertauschte, war man der Ansicht, daß diese Stelle für ihn nur ein Uebergang zu einer höheren Wirksamkeit sein würde. Es dürfte deshalb für die gebildeten Kreise Danzigs von Interesse sein, zu erfahren, in welch' ehrenvoller Weise die „Weser Ztg." jene Ansicht als richtig bestätigend, jetzt seiner erwähnt. Sie schreibt nämlich aus Gotha vom 21. Dec.: „Die Vereinigung der beiden hier bestehenden Gymnasien, des Gymnusium illustre und des Gymnasium Ernestinum (Realschule) zu einer einzigen Anstalt, war zwar längst beschlossene Sache, doch trat ihrer Ausführung immer das Hinderniß entgegen, daß es nicht gelingen wollte, an die Stelle des nach 45jähriger verdienstvoller Wirksamkeit in den Ruhstand tretenden Directors der ersteren Anstalt, Dr. Rost, einen als Philologen wie als Schulmann gleich ausgezeichneten Mann zu gewinnen, der als Leiter des vereinigten Gymnasiums den alten Ruf der hiesigen Lehranstalten wahren und mehren könnte. Die mit dem Condirector Dr. Eckstein in Halle deshalb angeknüpften Unterhandlungen schwebten lange und zerschlugen sich endlich. Jetzt ist an den Director Dr. Marquardt in Posen der Ruf ergangen, das Directorat des vereinigten Gymnasiums mit dem Prädicat eines Ober-Schulraths zu übernehmen, und soll derselbe diese Berufung angenommen haben."

-§- Die hiesige christkatholische Gemeinde hat seit der Abreise des Herrn Prediger Schliebs, der Krankheitshalber in seine Heimath Schlesien zurückgekehrt ist, noch keinen eigenen Geistlichen

Der gemeinschaftliche Sonntags-Gottesdienst wird deßhalb durch Vorlesen von Predigten durch die Vorsteher begangen. Zur Leitung des Gottesdienstes in den Weihnachtsfeiertagen waren von auswärts die Herren Prediger Rädisch aus Elbing (zum ersten Feiertage) und Czerski aus Schneidemühl (zum zweiten Feiertage) hierher gekommen. An beiden Tagen wurde der Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses in einer sehr zahlreichen Versammlung abgehalten. Namentlich war der Zudrang am zweiten Feiertage ein so bedeutender, daß Vorsaal und Treppen mit Menschen überfüllt waren und mehrere hundert Personen, die der Andacht beiwohnen wollten, das Gewerbehaus wieder zu verlassen genöthigt waren. Unsere christkatholische Gemeinde befindet sich in dieser Beziehung in einer sehr bedauernswerthen Lage. Abgesehen davon, daß der Saal des Gewerbehauses für die Besucher der Andachten zu klein ist, sind die Vorbereitungen zur Einrichtung für den jedesmaligen Gottesdienst sehr mühselig und es kann in Rücksicht auf den Uebelstand, daß die Gemeinde genöthigt ist, ein Local für ihre Andachtsfeier zu benutzen, welches in den Wochentagen für die verschiedenartigsten weltlichen Zwecke geöffnet wird, im Interesse der Gemeinde nur gewünscht werden, daß dieselbe recht bald eine eigene Kirche erhält. Wäre es nicht vielleicht möglich, die eine der hiesigen Kirchen, welche, wenn wir richtig berichtet sind, leer steht, der Gemeinde für ihren Gottesdienst zu überlassen? — Ueber die Predigt Czerski's theilen wir noch mit, daß dieselbe die Bedeutung und Entstehung des Weihnachtsfestes zum Gegenstande hatte. Der Redner bezeichnete darin in einfacher, klarer und zum Herzen dringender Weise seinen wissenschaftlichen wie christlich religiösen Standpunkt. Die Predigt ist von Stenographen nachgeschrieben und wird wahrscheinlich in den Druck kommen.

* Herr Direktor Dr. Löschin, der sein Amt als Vorsitzender des Gewerbe-Vereins niedergelegt hat, ist durch einstimmigen Beschluß der General-Versammlung dieses Vereins zu seinem Ehrenmitgliede erwählt worden. Eine Deputation hat heute Morgen das darauf bezügliche Document in die Hände des Herrn Dr. Löschin feierlich gelegt.

Z Herr Dr. Schildbach verläßt mit dem Ende dieses Monats seine Stellung als Arzt der Wasserheilanstalt Pelonken bei Oliva. Derselbe begiebt sich nach Leipzig und tritt dort in das gymnastisch-orthopädische Institut des Dr. Schreber als zweiter Director ein.

** Der Trajekt über die Weichsel bei Thorn geschah gestern trotz des anhaltenden Thauwetters ebenfalls noch auf Brettern über die Eisdecke. Das Wasser befindet sich nur wenig im Steigen. Jedenfalls steht der Eisgang mit jeder Stunde zu erwarten. Eine längere Unterbrechung des Verkehrs ist indeß nicht zu fürchten, da oberhalb Thorns die Weichsel weite Strecken lang noch ganz offen liegt und auch die mürbe Beschaffenheit des Eises ein baldiges Uebersetzen per Kahn zulassen wird. Der Trajekt über die Weichsel geschah am 28. bei Terespol und Culm auf Brettern über die Eisdecke bei Tage und bei Nacht, bei Warlubien und Graudenz zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Czerwinsk und Marienwerder per Kahn nur bei Tage.

— Gestern Vormittags wurde auf dem Walle bei St. Jacob die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden und ins städtische Lazareth geschafft. Das Motiv zu dem Tode ist bisher nicht ermittelt.

** In der gestrigen Vorstellung von Schiller's „Räuber" vermochten nur Herr Rathmann (Karl) und Herr Schönfeldt (Hermann) sich Beifall zu erringen; Herr Rathmann wurde nach dem 4. Akt gerufen.

(Polizei-Bericht.) Vom 27. — 28. December sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert: 1 Kornmesser und 1 Dirne wegen Trunkenheit, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 5 Personen wegen Obdachlosigkeit, 1 Schuhmachergeselle wegen Vagabondirens, 1 Musiker wegen Landstreichens.

Am 2. November cr. ist im Sperrsitz des hiesigen Theaters ein rothes Korallen-Halsband mit goldnem Schlosse gefunden worden. Der etwaige Eigenthümer wolle sich beim Königl. Polizei-Präsidio melden.

Memel, 23. December. (Pr. Ztg.) Bei der am 3. d. M. vorgenommenen Volkszählung hat sich das nachfolgende Resultat ergeben: Die Stadt Memel incl. der im Jahre 1856 zur städtischen Verwaltung gekommenen Communen Amts-Vitte 17,025, die Commune Schmelz 3603 und die Commune Bommels-Vitte 3241 Seelen. Sonach stellt sich die Gesammtbevölkerung der hiesigen Stadt mit diesen Vorstädten auf 23,869 Seelen.

Marienburg, 26. Decbr. (N. E. A.) Aus der letzten Volkszählung geht hervor, daß die Bevölkerung unserer Stadt in nicht unbeträchtlicher Abnahme begriffen ist. Es sind das die traurigen Folgen der Nogatkoupirung und des durch Verlust des Wasserweges gesunkenen Handels und der Gewerbe. — Aus der letzten Stadtverordneten-Versammlung ist Folgendes mitzutheilen. Bürgermeister Horn trug ein von ihm ausgearbeitetes Promemoria in Betreff unserer Straßenbeleuchtung vor, aus dem ersichtlich wurde, daß eine Laterne mit Rüböl gespeist auf 760 Brennstunden jährlich berechnet 11 Thlr., mit Solaröl dagegen nur 6 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf. kostet. Es wurde beschlossen, vorläufig 200 Thlr. zur Umänderung unserer Laternen für Solaröl herzugeben und weitere 200 Thlr. aus einer voraussichtlich zu erwartenden außeretatsmäßigen Einnahme zu bewilligen.

Handels-Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. December, 2 Uhr 34 Minuten, angekommen 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. Weizen stille 48–78 Thlr. nach Qual. — Roggen flau und billiger, loco 48, December-Januar und Jan.-Februar 48, Frühjahr 48 Thlr. — Spiritus matter, 18⅓ Thlr. — Rüböl 14⅞ Thlr.

An der Fondsbörse herrschte eine mattere Haltung bei mäßigem Geschäft. — Staats-Schuldscheine 85½. — Preuß. 4½ % Anleihe 101. — Westpreuß. Pfandbriefe 82¾. — Franzosen 166½. — Norddeutsche Bank 84½ Br. — Oesterr. National-Anleihe 84 Br. — Wechsel-Cours: London 6,19⅞.

Hamburg, Montag, 27. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Flaue Stimmung. Nordbahn 58½, Magdeburg-Wittenberg 41½. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 —. 5 % Russen —. Vereinsbank 98½. Norddeutsche Bank 85. Disconto —.

Hamburg, Montag, 27. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. — Getreidemarkt. Weizen loco sehr kleines Consumgeschäft, ab Auswärts stille. Roggen loco stille, ab Auswärts pr. Frühjahr fest. Preise gehalten. Oel loco 28¾, pr Mai 28⅜. Kaffee fest. Zink ohne Umsatz.

Frankfurt a. Main, Montag, 27. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Flaue Stimmung und niedrigere Course bei lebhaftem Umsatze. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 87⅞. Londoner Wechsel 117⅝. Pariser Wechsel 93⅞. Wiener Wechsel 120⅜. 3 % Spanier 42¼. 1 % Spanier 30¾. Kurhessische Loose 42⅝. Badische Loose 54½.

Wien, Montag, 27. December, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — Die Börse nimmt eine abwartende Stellung wegen der bevorstehenden Bankmaßregeln ein. Neue Loose 102,50. 4½ % Metall. 76,00. National-Anleihen 83,00. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 254,90. Kredit-Aktien 246,30. London 101,90. Hamburg 76,30. Paris 40,35. Gold —. Silber —.

Amsterdam, Montag, 27. December, Nachmittags 4 Uhr. — Wenig Geschäft. Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Hamburger Wechsel kurz 35 3/16. Wiener Wechsel kurz 112¾. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 64⅝.

Amsterdam, Montag, 27. December. Getreidemarkt. Weizen geschäftslos. Roggen bei Partien 2 fl. niedriger. Raps loco 77, April 78. Rüböl Mai 42⅞.

London, Montag, 27. December. Börse heute geschlossen.

London, Montag, 27. December. Getreidemarkt ruhig; Gerste einen Schilling billiger als vergangenen Montag.

Liverpool, Montag, 27. December, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Donnerstag unverändert.

Producten-Märkte.

* Danzig, 28. December 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/5—136 ℔ nach Qual. von 50/55—86/90 Sgr.

Roggen 124—130 ℔ von 48½/49—52 Sgr.

Erbsen von 70—80 Sgr.

Gerste kleine und große 100/105—112/118 ℔ nach Qualität von 36/42—51/53 Sgr.

Hafer von 30—34/35 Sgr.

Spiritus heute 15½ Rthlr. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter: naß und trübe. Wind: S.-O. Auch heute ganz schwaches Geschäft bei unbedeutender Zufuhr. Von Weizen wurden nur 3½ Lasten 132 ℔ zu unbekannt gebliebenem Preise umgesetzt.

Roggen 130 ℔ 52 a 53½ Sgr. pr Scheffel.

Gelbe 108 ℔ Gerste 41½—42 Sgr., 110 ℔ 43 Sgr.

Weiße Koch-Erbsen 80—81 Sgr., graue 98 Sgr.

Spiritus zu 15½ Rthlr. gekauft.

Lieferung und Juni-Juli sind 30 Lasten Roggen a fl. 320 pr 130 ℔ gekauft.

* **Königsberg,** 27. December. Wind: Ost. Temperatur 0°. Weizen unverändert, loco hochbunter 128—134 ℔ 75—85 Sgr B. pr Schfl., 132—134 ℔ 78—82½ Sgr. bez., bunter 128—134 ℔ 72—80 Sgr. B., 125—130 ℔ 65—71 Sgr. bez., rother 128—134 ℔ 72—77 Sgr. B., 129—132 ℔ 70—73 Sgr. bez., abfallender 122—132 ℔ 50—70 Sgr B. — Roggen fest, loco 115—120 ℔ 45—50 Sgr. B., 121—126 ℔ 50—52 Sgr. B., 121—126 ℔ 50—51½ Sgr bez., 127—130 ℔ 52—54 Sgr B., 128 ℔ 52 Sgr. bez., Dezember 120 ℔ 50 Sgr. B., 49 G., Frühj. 1859 52½ Sgr. B., 51½ G., Mai 52½ Sgr B., 51½ G., Mai Juni 52 Sgr. B., 51 G. — Gerste, loco große 102—115 ℔ 45—52 Sgr. B., kleine 93—112 ℔ 40—50 Sgr B. — Hafer loco 68—85 ℔ 35—41 Sgr. B., Frühjahr 1859 50 ℔ 39 Sgr. B., 37½ Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 70—75 Sgr. B., 70 Sgr. bez., Futter- 60—70 Sgr. B., do. graue 80—95 Sgr. B., grüne 80—85 Sgr. B.

Leinsaat loco feine 112—116 ℔ 83—92 Sgr. B., do. mittel 108—114 ℔ 70—80 Sgr. B., ord. 100—110 ℔ 50—70 Sgr B. — Rübsaat, loco Winter- 113—118 ℔ 122 Sgr. B., 120 Sgr. G.

Spiritus pro 9600 % Tr. unverändert, loco ohne Faß 16⅙ Rthlr. B., 15⅔ G., mit Faß 18 Rthlr. B., 17⅓ Rthlr. G., Frühjahr 1859 incl. Faß 19⅔ Rthlr. B., 19⅓ G.

Posen, 27. December. Roggen (pr Wispel à 25 Scheffel) setzte höher als zum Schlusse voriger Woche ein, verlief indeß bei geringem Handel in matterer Stimmung, gekündigt 150 Wispel, December 44⅔ Rthlr. bez., Januar k. J. 44 7/12—½ Rthlr. bez., Januar-Febr. 44⅔ Rthlr. B., ½ G., Februar-März 45 Rthlr. bez. u. G., Frühjahr 46 Rthlr. bez. u. B.

Spiritus (pr Tonne à 9600 % Tralles) bei schwachen Umsätzen behauptet, loco (ohne Faß) 14½—15 Rthlr., (mit Faß) Decbr. 15⅓ Rthlr. bez., Januar-Februar k. J. 15½ Rthlr. bez., Februar-März 15¾ Rthlr. B., April-Mai 16 7/12 Rthlr. B., Juni-Juli 17⅓—¼ Rthlr. bez., Juni-Juli-August 17⅓ Rthlr. bez.

Breslau, 27. December. Wind Ost. Wetter: früh 2° Wärme, schön. Landzufuhr und Angebot von Bodenlagern war heut in allen Getreidesorten höchst unbedeutend. Bei sehr ruhiger Stimmung fand im Allgemeinen zu unveränderten Preisen geringes Geschäft statt, 84 ℔ fremder weißer Weizen 76—102 Sgr, schlesischer mit Bruch 54—70 Sgr. 84 ℔ fremder gelber 70—92 Sgr., schlesischer mit Bruch 52—64 Sgr., 83 ℔ Roggen 54—59 Sgr., schwere, feinste Waare 1 bis 2 Sgr mehr. 43—48 ℔ Hafer 33—38 Sgr. Erbsen fehlen. Schlagleinsaat und Oelsaaten bei geringem Angebot fest. Für rothe Kleesaat bestand in feiner Waare mehrseitige Frage, neue 14½—16½—17 Rthlr., alte 12½—14⅓ Rthlr. Weiße Saat still und ohne Begehr, neue 21½—23½ Rthlr., alte 18½—21½ Rthlr.

Vor der Börse: Rohes Rüböl loco so wie December 14⅚ Rthlr., Frühjahr 14 11/12 Rthlr. sämmtlich B.

Spiritus fest, loco ohne Faß 8 Rthlr., December, so wie December-Januar, ebenso Januar-Februar sämmtlich 8⅙ Rthlr. G.

Stettin, 27. December. (Ostf.-Ztg.) Wetter: regnig. Wind: S.-W. Temperatur + 3° R. Weizen unverändert, loco feiner gelb. 64 Rthlr. bez., 83—85 ℔ gelber Frühjahr 64½ Rthlr. bez. — Roggen fest, loco schwerer 77 ℔ 45 Rthlr. bez., 77 ℔ Januar-Februar 45 Rthlr. bez., Frühjahr 46½—¾ Rthlr. bez., Mai-Juni 47½ Rthlr. bez., Juni-Juli 48 Rthlr. bez. — Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl stille, loco 14½ Rthlr. B., 14⅓ G., Dezember-Januar 14½ Rthlr. B., April-Mai 14⅔ Rthlr. B., 7/12 G. — Leinöl loco incl. Faß 12⅓ Rthlr. B. — Baumöl Lagos 15 Rthlr. bez., 1ma Liverpooler 15¼ gef.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 20½ % bez., December und Dezember-Januar 20¼ % G., Januar-Februar 20¼ % G., Frühj. 19 % G. u. B., Mai-Juni 18½ % G., Juni-Juli 18 % B.

Pottasche 1ma Casan März 10 Rthlr. bez.

Leinsamen, Pernauer 11⅚ Rthlr. bez., Libauer 11¼—11 Rthlr. bez.

Berlin, 27. December. Wind: Süd-West. Barometer: 27⁸. Thermometer: 4° +. Witterung: anhaltender Regen. Weizen loco 46 a 78 Rthlr. nach Qualität. — Roggen loco 48¼ a 49 Rthlr. gef. n. Qual., Dezember 48¾ a 49 a 48⅝ Rthlr. bez. u. G., 48¾ B., Dezember-Jan. 48⅝ a 48¾ a 48½ a 48⅝ Rthlr. bez. u. G., 48¾ B., Februar-März 49 Rthlr. B., 48¾ G., Frühjahr 1859 48¼ a 49 Rthlr. bez., 48⅞ G., Mai-Juni 49 a 49¼ Rthlr. bez., B. u. G., Juni-Juli 49¾ a 49⅞ Rthlr. bez. — Gerste große 33 a 42 Rthlr. — Hafer loco 28 a 33 Rthlr., Dezember 30 Rthlr. B., Frühjahr 31½ a 31¼ Rthlr. bez., Mai-Juni 31⅝ Rthlr. bez.

Rüböl loco 14¾ Rthlr., Dezbr. 14 11/24 a 14¾ Rthlr. bez. u. B., 14⅔ G., December-Januar 14 11/24 a 14¾ Rthlr. bez. u. B., 14⅔ G., Januar-Februar 14¾ Rthlr. bez. u. B., 14⅔ G., Februar-März 14⅚ Rthlr. bez., April-Mai 14 11/12 Rthlr. bez. u. B., 14⅚ G. — Leinöl loco 12¾ Rthlr., December 12½ Rthlr.

Spiritus loco ohne Faß 18½ a 18 11/24 Rthlr. bez., mit Faß 18½ Rthlr. bez., December 18⅝ a 18½ Rthlr. bez. u. G., 18⅝ B., December-Januar 18⅝ a 18½ Rthlr. bez. u. G., 18⅝ B., Januar-Februar 18¾ a 18⅝ Rthlr. bez., 18¾ B., 18½ G., Februar-März 19 Rthlr. B., 19¾ G., März-April 19½ Rthlr. bez., B. u. G., April-Mai 20 Rthlr. bez., B. u. G., Mai-Juni 20⅓ Rthlr. bez. u. B., 20¾ G., Juni-Juli 21 Rthlr. B., 20¾ G., Juli-August 21½ Rthlr. bez., B. u. G.

Mehl unverändert still und schwer verkäuflich, Preise unverändert. Weizenmehl 0. 4¾—5⅙ Rthlr., 0. u. 1. 4⅙—4⅔ Rthlr., Roggenmehl 0. 3⅚—4 Rthlr., 0. u. 1. 3¼—3 7/12 Rthlr.

Fonds-Börse.

Berlin, 27. December.

Berlin-Anh. E.-A. 118¼ B. 117¼ G.	Staatsanl. 56 101¼ B. 100¾ G.
Berlin-Hamb. — B. 105 G.	do. 53 95¾ B. 95¼ G.
Berlin-Potsd.-Magd. — B. 134½ G.	Staatsschuldsch. 85 B. 84½ G.
Berlin-Stett. 108½ B. 107½ G.	Staats-Pr.-Anl. 118 B. 117 G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Ostpreuss. Pfandbr. 82½ B. 82 G.
do. Litt. B. 129 B. 128 G.	Pommersche do. 84½ B. 84 G
Oesterr.-Frz.-Stb. 168¼ B. — G.	Posensche do. — B. 98¾ G
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, 89¾ B. 89¼ G.
do. II. Em. — B. 83¾ G.	Westpr. do. 82¾ B. 82¼ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 105¾ B. — G.	do. neue — B. 90⅛ G.
do. 6. A. — B. 108½ G.	Pomm. Rentenbr. — B. 93 G.
Russ.-Engl. Anl. — B.	Posensche do. 92½ B. — G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 88¾ B. 87¾ G.	Preuss. do. 93¼ B. 92¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 94 B. 93 G.	Preuss. Bank-Anth. 145 B. 144 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21¾ G.	Danziger Privatb. — B. 86 G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 91¼ B. 90¼ G.	Königsberger do. — B. 86 G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 88½ G.	Posener do. 87 B. — G.
Freiw. Anl. 101 B. 100½ G.	Disc.-Comm.-Anth. 106 B. — G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100¼ B 100¾ G	Preuss. Handelsges. — B. — G.

Königsberg, 27. December. Ducaten 95 G., Rubel neue 31⅛ G., do. alte — G. ½ Imperial 163¼ G. Polnisch kling. Courant — G. Silber-Rub. in Polnischen Banknoten 30⅚ B., 30⅔ G. Ostpreußische Pfandbriefe — B., 82½ G., do. 300 Thlr. und darunter 83¾ G. Königsberger Stadt-Obligationen 4½ % —., do. 3½ % 77¼ B. Brau-Oblig. 68½ G. Aktien der Königsberger Privatbank 86½ B., — G., do. Preuß. Handelsgesellschaft — B., — G. Preußische Rentenbriefe — B., 93⅛ G., do. kleine 94¾ G. Kreis-Obligationen 5 % 94 B.

Wechsel-Course: London 3 M. 199½. Amsterdam 71 T. 102 11/12. Hamburg 9 W. 45. Berlin 2 M. 99⅓, 3 M. 99.

See- und Stromberichte.

Laut telegraphischer Depesche vom 27. d. M. Vormittags aus Portsmouth ist das Schiff „Friedrich Wilhelm IV." (Capitains Name nicht angegeben*) leck und mit anderem Schaden daselbst eingelaufen.

*) Das Danziger Schiff „Friedrich Wilhelm IV.", Capt. Rasch, war auf der Reise von Onega nach Bordeaux am 29. November in Queenstown eingelaufen und hatte von dort nach eingenommenem Proviant seine Reise fortgesetzt.

Pillauer Schiffs-Liste.

Den 26. Decbr. (Wind: O. Barom. 28², Therm. + 1.)

Eingekommen:

H. Beckmann, Margarethe, Amsterdam, Königsberg.

Neujahrs-Scherze

erhielten wir in grosser Auswahl und empfehlen dieselben der geneigten Beachtung.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in

[2336] **Danzig, Stettin und Elbing.**

Als sehr brauchbar ist zu empfehlen:

W. G. Campe

gemeinnütziger Briefsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen für alle Stände.

8. brosch. Preis **15 Sgr.**

Dieser Briefsteller enthält **150 Briefmuster,** wie auch 100 Formulare zu Kauf-, Mieth-, Pacht- und Lehrkontracten; Erbverträge, Testamente, **Schuldverschreibungen, Quittungen, Vollmachten, Anweisungen, Wechsel, Atteste.**

☞ Mit Recht kann dieser Briefsteller als einer der besten empfohlen werden, was auch die nöthig gewordenen zehn starken Auflagen beweisen.

Vorräthig bei **S. Anhuth,** Langenmarkt 10. [2147]

Echten **Bordeaux-Wein** 12½ Sgr., echten **Jam. Rum** 15 u. 20 Sgr., **Dänischen Rum** 12 Sgr., feinen **weißen Rum** 12 Sgr. pro Flasche; **Pflaumen** und **Aracan-Reis** 5 Rthlr. pro Centner, feinen **Java-Kaffee, gemahlenen und Brodzucker,** div. Sorten **Thee** billigst, eine gute Sorte **Cabannas-Cigarren** 13⅓ Rthlr., **Flora-Cigarren** 11 Rthlr. pro Mille, sowie **Fenchel** in guter Waare offerirt **H. Engel,** Hundegasse 47. [2308]



Pel muffen u. Pelzkragen

verkaufen um damit zu räumen

zu jedem annehmbaren Preise

die Seidenband- u. Weisswaaren-Handlung der

[2334] **Gebr. Fiedler, Wollweberg. 5.**

Mahagoni-Holz in Blöcken u. **eschene Bohlen** offerirt

[2307] **H. Engel, Hundegasse 47.**

Wollwebergasse 4. **Toilett-Seifen-Fabrik** **50 pCt. billiger als überall.**

Alter reiner

Nordhäuser Kornbranntwein

wird in bester Qualité zu nachstehenden Preisen bei Einsendung des Betrags versandt:

In Fässern von 15—30 Pr. Quart à 9 Sgr. pr. Quart incl. Faß,
„ „ „ 60 „ à 8½ „ „ „
„ „ „ 90—180 „ à 8 „ „ „
„ 1 Quartfl. von 12 Fl. ab à 10 „ „ incl. Verpack.

August Sunderhoff
in Nordhausen.

[2331]

Mit dem 8. Januar k. J. wird der **Bock-Verkauf** in meiner Negretti-Stammheerde eröffnet. Dieselbe ist von Machern nach Büssow bei Friedeberg N. M. translocirt und ist die Besichtigung der Verkaufsböcke unter Vermittelung des dortigen Administrators, Herrn **Ritter,** vom 28. Dezember cr. ab gestattet. Jede schriftliche Anfrage erbittet der Unterzeichnete an seine Adresse.

Käuzchenburg bei Friedeberg N. M., den 19. December 1858.

[2315] **F. Bieler.**

CARL CORRADINI JUNIOR.

Nachfolger von

BONTEMPELLI & CORRADINI,

SPEDITEUR

in

TRIEST.

Comptoir in Hause No. 932, Carradori-Gasse.

Depôt-Magazine in den eigenen zwei Häusern, No. 806 u. 806 A.

Uebernimmt Güter in Spedition nach allen Richtungen, so wie auch Waaren in Depositum gegen billige Provision und Lagergeld. [2106]

Fracht pr. Danzig 5 Fl. 10 Xr. (österr. Währung) I. Klasse.
„ „ „ 5 Fl. 40 Xr. „ „ II. „

Bock- u. Schafviehverkauf.

Der Bock-Verkauf aus meiner Negretti-Stammschäferei, welche aus den bekannten Mecklenburgischen Heerden des Herrn v. Behr-Negendank auf Passow und des Herrn Baron v. Maltzahn auf Lenschow gebildet ist, beginnt den **10. Januar 1859.**

Außerdem können aus der Stammheerde circa 100—120 zur Zucht brauchbare Mutter-, Zeit- und Jährlingsschafe, aus der Mästizheerde circa 130 Jährlingshammel nach der Schur überlassen werden. Von den Hammeln ist bei einigermaßen guter Haltung mit Sicherheit ein Schurgewicht von 17—18 Stein pro 100 zu erwarten.

Denjenigen Herren, welche meine Heerde zum ersten Male in Augenschein nehmen wollen, diene zur Nachricht, daß Schönrade 1½ Meile von Bahnhof Augustwalde, an der Stargard-Posener Bahn und 2 Meilen vom Bahnhof Friedeberg an der Königlichen Ostbahn entfernt ist, und daß ich auf vorhergegangene Anmeldung bereitwilligst Fuhrwerk zur Abholung nach diesen Bahnhöfen sende.

Schönrade bei Friedeberg in der Neumark, den 22. Dezember 1858.

[2291] **W. L. v. Wedemeyer.**

[2306] Frisch gebrannter **Rüdersdorfer Kalk,** ächt engl. **Patent Portland-Cement,** ächt **schwed.** und **poln. Holz-,** ächt engl. raffin. **Steinkohlen-Theer,** b. sandfreie trockne **Schlemmkreide,** ächt engl. **Patent-Asphalt-Dachfilz,** beste **Dachpappen** in Tafeln und Rollen beliebiger Länge, **Asphalt,** beste Newcastler **Chamottsteine,** feuerfesten **Thon,** ächt peruan. **Guano** von Sendung der Herren Anthony Gibbs und Sons in London 2c. 2c. stets billigst bei **H. Engel.**

Ziehung am 2. Januar 1859.	**250,000 Gulden Hauptgewinn** der **Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.**	Gewinnzahlung **in baarem Gelde** am 5. Januar 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000 3,000, 2,500, 2000, 1,000** etc. etc.

Obligationsloose sind zum Tagescourse zu haben. Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt. Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, aufs Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt. Alle Anfragen und Aufträge sind **direkt** zu richten an die Staats-Effekten-Handlung

[2113] **Anton Horix in Frankfurt am Main.**

Die BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG,

deren schnelle und weite Verbreitung am besten für ihren gediegenen Werth zeugt, erscheint unverändert, jeden Tag mit Ausnahme des Sonntags zweimal, mit ihren verschiedenen Beilagen (**Zeitung für das deutsche Bergwerks- und Hüttenwesen, Berliner Börsen-Courier, allgemeine Verloosungs-Tabelle, Börse des Lebens**) auch im folgenden Quartal. In Folge der Fortbildung unserer jeden Donnerstag erscheinenden Wochenbeilage zu einem specifisch den Bergwerks-Interessen gewidmeten Blatte unter dem Titel **„Zeitung für das deutsche Bergwerks- und Hütten-Wesen“** widmen wir auch dieser Seite industriellen Lebens die ausgedehnteste Besprechung. Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen an, in Berlin auch

Die Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung“,
(Charlottenstrasse 28.)

[2231]

Importirte Havanna-Cigarren.

Um unser sehr bedeutendes Lager möglichst zu räumen, verkaufen wir bis auf weiteres die beliebten **„La Aromatica“** zu 14 Rthlr. per Mille. Preiswürdiger ist dem Publikum gewiß niemals eine Cigarre offerirt worden, und bitten wir um geneigte Aufträge. An uns unbekannte Käufer senden wir nur gegen Postvorschuß. Probeviertelkisten à 3½ Rthlr. Preuß. Cour.

[2312] **REY & CO., Hamburg.**

☞ Geschäfts-Anzeige. ☜

Einem hochgeehrten reisenden Publikum erlaube ich mir meinen, im frequentesten Theile der Stadt **Elbing,** Heiligegeiststraße 27, belegenen Gasthof mit Einfahrt,

„Englisches Haus“

genannt, welches ich mit dem 1. Januar 1859 übernehme, hiermit ganz ergebenst zu empfehlen.

Indem ich bei vorkommenden Reisen nach und durch Elbing um geneigten Zuspruch bitte, verspreche ich nur prompte, auch nach Standesverhältniß billige Bedienung, und wird es stets mein Bestreben sein, das Vertrauen der mich mit ihrem Besuch beehrenden Gäste durch strenge Reellität zu erwiedern.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

[2309] **ADOLPH LAU.**

Für Augenleidende und Kunstfreunde.

Unser reichhaltiges Lager

optischer, physikalischer u. mathem. Instrumente

empfehlen wir dem geehrten Publikum auf das Angelegentlichste, namentlich machen wir auf die von den Universitäten Bonn, Wien und Berlin, so wie von dem berühmten Augenarzt Dr. v. Gräfe in Berlin empfohlenen **Wollastonschen azurblauen Augengläser** aufmerksam, welche im höchsten Grade wohlthätig und stärkend auf die Sehorgane einwirken. **Gebr. Strauß,** Hofoptiker a. Berlin.

Das Lager ist im **„Hôtel du Nord“,** Zimmer No. 1, eine Treppe hoch und ist von Morgens 8 bis 5 Uhr geöffnet. [2327]

Educational-Offices, 2 Duke Street, Adelphy, London W. C. — Messrs. E. Heine & Co.,

englische, französische und deutsche Universitäts- und Schulagenten,

empfehlen Familien und Schulen (kostenfrei) gediegene Lehrer und Gouvernanten, englische sowohl als französische und deutsche; sie versorgen wirklich tüchtige Erzieher mit guten Stellen und **können namentlich deutsche Gouvernanten, welche auch in der französischen Sprache, in Musik** oder andern wissenschaftlichen Fächern unterrichten können, in England sofort annehmbar placiren. Um unnöthigen Briefwechsel zu vermeiden, Messrs. **E. Heine & Co.** ersuchen alle Stellesuchenden, ihre Fähigkeiten, ihr Alter, Religion, Gehalt, Empfehlungen u. s. w. sofort mitzutheilen. — Messrs. **E. Heine & Co., Spezial-Agenten für vierhundert Knaben- und Mädchen-Schulen** in England, Deutschland und Frankreich, empfehlen sich allen Eltern, welche eine gute Schule suchen. Alle nöthige Auskunft und Prospecte werden franco zugeschickt. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen. [1434]

Solide tüchtige Geschäftsleute,

welche gegen angemessene Provision den Verkauf einer in Deutschland zwar erst neu einzuführenden, in Frankreich, Italien und der Schweiz jedoch schon seit Jahren mit dem günstigsten Erfolge angewandten

wasserdichten Mineralmasse

übernehmen wollen, die in verschiedenen Formen dient:

1) Zur schnellen Abhilfe der durch feuchte und nasse Mauern 2c. verursachten Unannehmlichkeiten, z. B. in Wohnungen im Erdgeschoß, in Hausgängen, Façaden, Badeanstalten, Magazinen, Fabriken, Stallungen 2c., so daß solche Mauern nachher vergypst, tapezirt oder mit Oel- oder Leimfarbe angestrichen werden können.
2) Als Schutzmittel gegen Fäulniß, sowohl an der Luft als im Wasser und in der Erde, zum Anstrich auf Holz, wie Täfel, Schiffe (auch zum calfatern), Brücken 2c., auf Seile, Papier (Packpapier) und Leinwand, welche Stoffe dadurch nicht nur solid und wasserdicht werden, sondern auch eine besondere Geschmeidigkeit erhalten (**Pend-à-l'air,** Wagendecken, Dachungen).
3) Zum Anstrich auf Eisen und andere Metalle als Schutzmittel gegen Oxydation.
4) Als Kitt auf Stein, Holz, Eisen, Glas 2c., um die Fugen undurchdringlich zu machen.
5) Als wasserdichte Farben, dauerhafter und billiger als Oelfarben, jedoch da die Mineralmasse selbst dunkel ist, nicht in helleren Nüancen anzuwenden, als etwa als Steinfarbe für Hausfaçaden

wollen ihre Adressen sub **G. J. 99 poste restante Berlin franco** einsenden. [2329]

Der

Neue Elbinger Anzeiger

erscheint auch im nächsten Quartal **wöchentlich dreimal** und kostet vierteljährlich für Auswärtige **15 Sgr.**

Bestellungen, die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle Kgl. **Postanstalten** an.

Inserate werden gegen 1 Sgr. die Korpus-Spalt-Zeile aufgenommen.

Die Expedition d. Neuen Elbinger Anzeigers.

[2316] Elbing, Spieringsstraße 13.

Güter-Verkauf.

Ein Kölm. Gut von 4 H. kulm. mit massiv. Wohnhaus, durchweg Kleeboden in guter Cultur, mit vollen Saaten und Inventarium, ¼ M. v. d. Chaussee gelegen, steht für den festen Preis von 11,000 Rthlr. bei guter Hypothek ohne Anzahlung zum Verkauf. Ferner:

Ein Rittergut von 14 H. kulm., mit neuem Wohnhaus, Brennerei, Vorwerk, Flußwiesen und Schäferei, für 26,000 Rthlr., mit 8000 Rthlr. Anzahlung.

Ein Kölm. Gut von 22 H. kulm., mit bedeutenden Wiesen, 700 Stück Schafen, vollem Invent. u. Saaten für 45,000 Rthlr., mit 15,000 Rthlr. Anzahlung. Auch ist dasselbe zu verpachten, wozu 10,000 Rthlr. erforderlich.

Ein Kölm. Gut von 5 H. kulm., Weizenboden und 40 Morgen Wald, massiv. Wohnhaus, vorzüglicher Hypothek, für 11,000 Rthlr. mit 4000 Rthlr. Anzahlung.

Zwei sehr frequente massive Gasthäuser in bedeutenden Provinzialstädten, mit vollem Inventarium und Ländereien, stehen zu sehr soliden Preisen mit 4000 und 6000 Rthlr. Anzahlung sofort zum Verkauf.

Specielle Auskunft Selbstkäufern durch

R. Ruge
in Guttstadt, Ostpreußen.

[2328]

Wollweberg. 5 ist eine gute Camphinlampe zu verkaufen. [2335]

Compagnon-Gesuch.

Der Besitzer einer rentablen **Reibzündwaaren-Fabrik** sucht zu deren Erweiterung einen **Compagnon** mit disponiblen **5000 Thlrn.**

Gef. Adr. sub X 66 **Leipzig, poste restante.** [2330]

Chemischer Dünger.

Alle Arten chemischen Dünger, als:

1) reines gedämpftes Knochenmehl,
2) getrocknetes Blut,
3) gedämpfte wollene Lumpen,
4) Guano und Knochenmehlcompost

sind stets in bester Qualität zu den billigsten Preisen zu haben bei **W. Risleben** in Berlin, Alexandrinenstraße 22. [1926]

Prospecte und Preiscourante werden stets auf Verlangen zugesandt.

Angekommene Fremde.

Den 28. Dezember:

Hôtel de Berlin: Oberst v. Stockmarr a. Graudenz, Gymnasiallehrer Fritsche a. Berlin, Inspekt. Böhnke a. Jurgaitschen, Holzhändler Manns a. Königsberg.

Schmelzer's Hôtel: Rittergutsbesitzer v. Kress a. Pr. Stargardt Pfarrer Köring a. Königsberg. Kaufl. Schwartz a. Pillau, Morhés a. Berlin, Donath a. Tilsit, Guthge a. Leipzig, Oekonom Scheffler a. Magdeburg, Fräul. Neumann a. Elbing, Mühlenbes. Kobaltko a. Neuteich, Apothek. Stelzkis a. Lautenburg, Kaufl. Krause a. Königsberg, Breitner a. Berlin, Rittergutsbes. Bergien a. Neidenburg.

Reichholdt's Hôtel: Literat Herfurth a. Merseburg, Kfm. Frank a. Stolp.

Hôtel d'Oliva: Rittergutsbes. Krause a. Sulitz, Möller a. Kamienitza, Domainenpächt. v. Kleist a. Mörlen, Apothek. Funk a. Neustadt, Kaufl. Reichart a. Leinbach, Lewi a. Königsberg, Burau a. Neustadt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.